

Baden in der Elbe



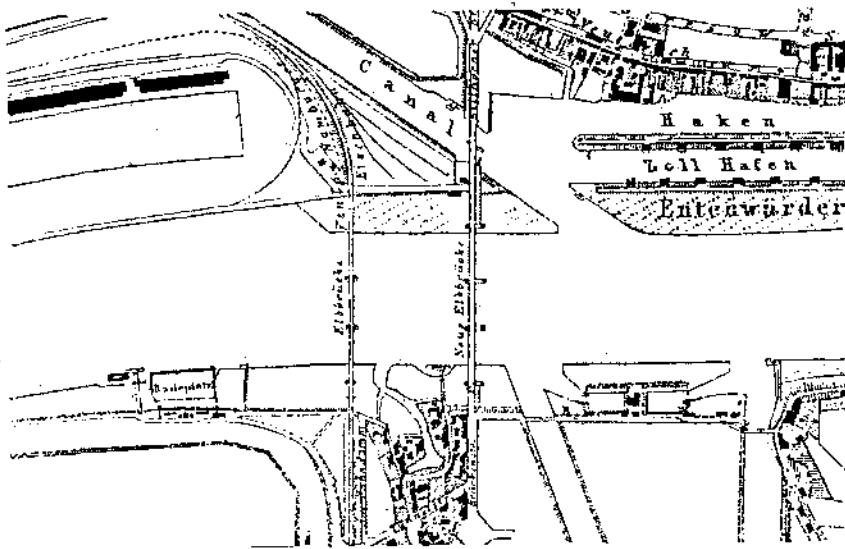
Bade- und Waschanstalten.



Im Jahre 1847 konnte eine Topographie Hamburg's noch melden: „Badeanstalten giebt es hier nur eine öffentliche, zugänglich für jeden, der in der Elbe baden will; es ist in der Nähe des flusses auf dem Grasbrook ein Haus errichtet mit mehreren Kämmerchen, um sich darin aus- und anzukleiden.“ Um jene Zeit hat die badelustige Bevölkerung sonach noch in höchst primitiver Weise am Elbstrande des Grasbrooks in den fluthen Kühlung gesucht, auch am Alsterufer vor der Mundsburg und auf einer nur zu Schiff erreichbaren Sandbank inmitten der Außenalster, sowie in einem Teiche vor dem Damnthor (dem jetzigen Vogelteiche des Zoologischen Gartens) oder in anderen Mühlen- und Feuerenteichen, erlaubter oder unerlaubter Weise sich abgespült.

Erst der neuesten Zeit gebührt das Verdienst, dem Bedürfnisse nach be-

quemer Erreichung eines erfrischenden Flußbades für beide Geschlechter in billiger



Weise Rechnung getragen zu haben; es sind jetzt, da im Innern der Stadt keine Freibäder möglich sind, an ihrer Peripherie an unentgeltlich benutzbaren öffentlichen Badeanstalten vorhanden: 4 für Männer und Knaben, 2 für Frauen und Mädchen.

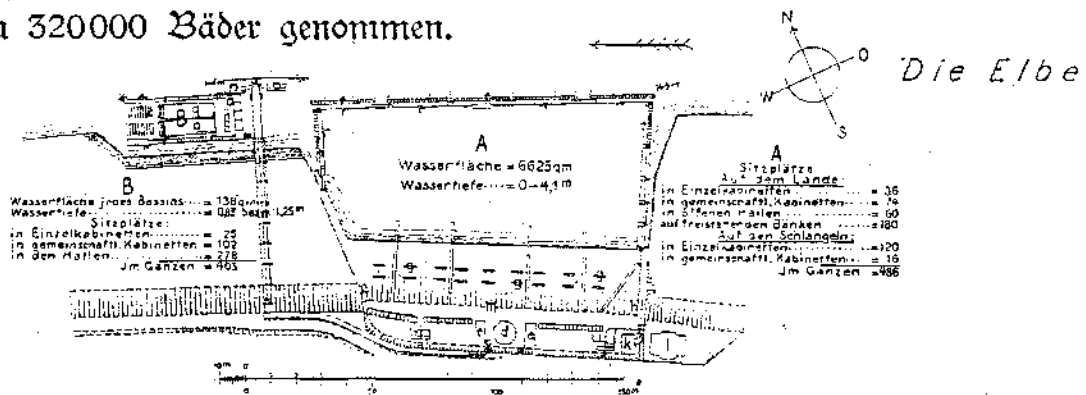
Lageplan der öffentlichen Badeanstalt auf der Veddel.

Der oben erwähnte öffentliche Badeplatz auf dem Grasbrook ist wiederholt wegen der sich ausdehnenden Hafenanlagen, zuletzt 1887 mit einem Kostenaufwande von 77500 Mk. verlegt und als öffentliche Badeanstalt auf der Veddel für Männer und Knaben, etwa 270 m westlich von der Eisenbahnbrücke vom Strom- und Hafenbau neu eingerichtet. (A im Grundriß). Der Baderaum wird an der Elbseite und an dem tieferen Theile der Ost- und Westseite durch Schlängel und eiserne Pontons mit Holzbelag, welche verschließbare Badezellen tragen, begrenzt, an den flacheren Theilen der Ost- und Westseite durch hölzerne Schlängel mit 2 $\frac{1}{2}$ m hoher, auch die Landseite umschließender Planke eingefast. Die Sohle des Badeplatzes liegt bei den elbseitigen Schlängeln auf + 1,0 m, so daß selbst bei gewöhnlichem Niedrigwasser (+ 5,5 m) genügende Schwimmtiefe vorhanden ist; der Strand hat eine Neigung von 1:17. Für Badewärter, Wäsche und Kranke sind besondere Räume hergerichtet. Im Sommer 1889 wurden etwa 160000 Bäder genommen.

Die 1887 mit einem Kostenaufwande von 58000 Mk. hergestellte öffentliche Badeanstalt für Frauen und Mädchen (B im Grundriß) liegt neben der vorigen; sie besitzt zwei, in einen schmiedeeisernen hufeisensförmigen Schwimmkasten eingebaute Bassins von 1,25 bzw. 0,85 m Fußbodenhöhe. Auf den Langseiten des Schwimmkastens befinden sich Badekabinette mit 1,75 m breitem überdachtem Perron. Die beiden Bassins von je 25 m Länge und 6 m Breite, von den schmalen Seiten aus durch bis auf den Boden reichende Treppen zugänglich, sind nur durch eine niedrige Barriere von einander getrennt, um den Müttern die Beaufsichtigung ihrer Kinder zu ermöglichen. Im Frühjahr 1889

wurde die Badeanstalt um 7,5 m nach Westen hin erweitert, und hierdurch unter Hinzunahme der westlichen Zellenplätze eine große überdachte, an 5 Seiten geschlossene Halle mit Sitzplätzen geschaffen. Im Sommer 1889 wurden etwa 110000 Bäder genommen. Zwischen beiden Anstalten befindet sich die Anlege- stelle der fährdampfer. Die Badegäste bezahlen in Hamburg für Hin- und Rückfahrt mit dem jede Viertelstunde fahrenden fährdampfer 2 Pfennig, während die Benutzung der Badeanstalten selbst unentgeltlich ist.

Eine zweite öffentliche Badeanstalt für Männer und Knaben am Steinwärder Ufer wurde 1864 vom Strom- und Hafenbau mit 17000 Mk. Kosten hergestellt und 1875 mit 28400 Mk. Kosten erweitert. Der Bade- platz, 106 m lang und bei Mittelwasser in der Elbe (+ 4,2 m) 28 m breit, hat bei Mittelwasser eine Wasserfläche von 2968 qm, eine Wassertiefe von 0 bis 3,2 m und ist in gleicher Weise ausgeführt wie der Strandbadeplatz für Männer- und Knaben an der Veddel. Zum Aus- und Ankleiden sind auf dem Lande: 14 Sitzplätze in Einzelkabinetten, 164 in gemeinschaftlichen Räumen und 120 auf freistehenden Bänken, auf den Schlängeln: 86 Sitzplätze in Einzelkabinetten, so- mit im Ganzen 384 Sitzplätze vorhanden, außerdem besondere Räume für Bade- wärter, Wäsche und Kranke. Die Badeanlage wird durch Verbreiterung nach der Landseite und Errichtung einer offenen Halle von etwa 25 m Länge und 6 m Breite an der Westseite, unter Aufwendung von ca. 94000 Mk., im Jahre 1890 vergrößert. Für Hin- und Rückfahrt mit den fährdampfern ist 5 Pfennig zu bezahlen, die Benutzung der Badeanstalt ist unentgeltlich. Im Sommer 1889 wurden etwa 320000 Bäder genommen.



Oeffentliche Badeanstalt auf der Veddel.

A. Badeanstalt für Männer. B. Badeanstalt für Frauen.

a. Ponton zum Anlegen der fährdampfer, b. Wartepavillon für Männer, c. Eingang, d. Wäsche- raum, e. Badewärter- und Krankenzimmer, f. Kabinette, g. Bänke im freien, h. überdachte Bänke, i. Reitraden, k. Waschküche, l. Dienstwohnung des Badewärterers, m. Stand des Auf- sichtsbeamten, n. Wartepavillon für Frauen, o. Eingang, p. Bassin für Frauen, q. Bassin für Mädchen, r. Kabinette.